

Seidenzeuge, Kleider u. s. w. verkauft wurden. Durch diesen Handel wurde er sehr reich, denn er fand Mittel, sowohl Transportkosten als Eingangsteuer auf betrügerische Weise zu umgehen. Alle für sein Geschäft bestimmten Waaren wurden als Waffen oder Munition steuerfrei eingeführt und auf Kosten des Staates nach Mexiko geschafft. Um sein schnell wachsendes Vermögen, oder vielmehr die Art, wie dasselbe erworben wurde, zu verdecken, verbreitete er die Nachricht, daß die mexikanische Dame, welche er heirathete, außerordentlich reich sei. Dies ist durchaus falsch, denn das Mädchen, welches er zur Frau Marschallin machte, war ganz mittellos.

So weit der Auszug aus dem Buche, der hier wohl seinen Platz beanspruchen darf. Denn es ist immer gut, wenn man sich von Zeit zu Zeit ins Gedächtnis zurückerst, in welcher Weise unsere lieben Nachbarn über'm Rhein, wenn sich ihnen Gelegenheit darbietet ihr civilisatorisches Handwerk auszuüben, dasselbe betreiben. Wir sind im Jahre 1870 glücklich von den Fußstapfen der Bringer der Civilisation verschont geblieben, allein es wird eine Zeit kommen, wo der gallische Hahn wieder krähen und die Flügel heben wird. Aus der Vergangenheit müssen wir daher ersehen, was die Zukunft brächte, gelänge es dem weißen Sockel jemals wieder den Rhein zu überflattern. (N. Ztg.)

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 12. März. Bei den vorgestrigen Ersatzwahlen zur Abgeordneten-Kammer wurden gewählt: In Blaubeuren der Minister des Innern v. Sied, in Tübingen Privat-Dozent Dorn (Candidat der Volkspartei), in Cannstatt Staats-Anwalt Elben (national-liberal).

Stuttgart, 12. März. S. M. der König ist in Folge einer Erkältung wieder etwas unwohl und hat daher den Herrn Minister des Innern v. Sied mit der Eröffnung des Landtags am nächsten Montag beauftragt. Derselbe ist mit großer Mehrheit in Blaubeuren zum Abgeordneten gewählt worden. Morgen tritt der ständische Ausschuss zu den Wahlprüfungen und zu Feststellung des ständischen Rechenschaftsberichts vom Juni vorigen Jahres bis jetzt zusammen. Die Wahl in Tübingen ist im Sinne der Volkspartei, die in Cannstatt im Sinne der Deutschen Partei ausgefallen. Die Wahl Höblers zum Kammer-Präsidenten wird als zweifellos angesehen.

Berlin, 11. März. Am Sonntag kam hier ein bedeutender Pferdetransport aus der Provinz Preußen an, der für französische Rechnung angekauft und mit der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn seiner Bestimmung zugeführt werden sollte. Bevor indessen die Weiterreise angetreten werden konnte, erschien plötzlich ein Commando berittener Schulleute, welche die ganze Sendung in Beschlag nahmen und nach dem Ostbahnhof escortirten. Von hier aus wurde der Transport in die Heimath zurückbefördert.

Freiburg i. Br., 12. März. Der gestern vor der hiesigen Strafkammer persönlich erschienene Erzbischofsverweser Dr. Kübel wurde trotz seines Protestes gegen die Competenz des Gerichtshofes wegen gesetzwidriger Uebertragung kirchlicher Functionen zu einer Geldstrafe von 500 Mark bezw. 10 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Wien, 13. März. Die Begegnung zwischen Kaiser Franz Joseph und König Victor Emanuel tritt in das Gebiet der Thatsachen. Die Wahl Venedigs zum Orte der Zusammenkunft schreibt man Erstem zu. Am 2. April reist der Kaiser nach Triest ab und wird sich dort nach der einen Version mit seinem Gefolge einschiffen, nach der anderen sich auf dem Landweg nach Venedig begeben, wo er am 5. April erwartet ist. Bei der Entrevue soll der Kaiser vom Grafen Andrássy begleitet sein. Die „D. Z.“ berichtet über die Entrevue: „Die Zusammenkunft unseres Staatsoberhauptes mit dem bestversuchten Beinträger“ des Papstes wird natürlich dem Vatican und seinem Anhang in Oesterreich Aergerniß geben. Uns gilt sie als erfreulicher Beweis, daß man maßgebenden Orts mit der Vergangenheit gebrochen hat und, frei von allen Revanchegelüsten, eine gesunde Interessenpolitik verfolgen will.“

Statten. Wir lesen im „Pungolo“ von Neapel: „Die europäischen Zeitungen besprechen das Breve, mit welchem der Papst den widerspenstigen deutschen Episkopat in seiner Unbotmäßigkeit gegen die Landesgesetze bestärkt. Die Regierungen sind

sich der Tragweite desselben bewußt, Frankreich allenfalls ausgenommen, wo man nur an Vergeltung denkt.

Es herrscht bei den Jesuiten im Vatican eine verstockte Blindheit, unter deren Einfluß sie der apostolischen und katholischen römischen Kirche so viel Uebles zufügten und das Papstthum in weltlicher Beziehung ruinierten, wie sie ihm jetzt in geistlicher Beziehung den Gnadenstos geben. Unter dem Deckmantel der Strafslosigkeit und mit der größten Unpersönlichkeit, da sie nichts zu verlieren haben, bedienen sie sich der Schreib- und Redeweise der Verzweiflung, welche gegen jedwede Regierungsgewalt Front macht und ihr mit den kommenden Tagen des Jornes und der Nacht droht. Sie hoffen immer auf den bewaffneten Arm Frankreichs, und hoffen, daß dieses, wenn siegreich, die Pläne des letzten Bonaparte verwirklichen werde, welcher, falls er im Jahre 1870 gesiegt hätte, die geistlichen Fürstenthümer Deutschlands unter eigenem hohen Protectorate wieder hergestellt haben würde, um zu verhindern, daß Preußen die starke und volkreiche deutsche Nation in ein einziges Ganzes zusammenfasse.

Der Geist der Habsucht hat den Priesterstand ergriffen, und statt des Glaubens, der Liebe, des Unterrichts, der Erziehung, der moralischen und religiösen Vervollkommnung der Menge zu warten, hat er nur an Pomp, an Feste und an irdische Herrschaft gedacht. Diese Laster haben ihn von seinem Wege abgelenkt, ihn seiner Mission abwendig gemacht und seinen eigenen Verfall herbeigeführt.

London, 10. März. Der Geburtstag des kaiserl. Prinzen am 16. März wird dieses Jahr in Chislehurst im Hinblick auf die politischen Verhältnisse in Frankreich ohne jede Kundgebung vorübergehen. Die Feier wird sich auf eine einfache kleine Messe in der Marienkirche beschränken und es wird keine gesellige Zusammenkunft von Freunden der erlauchtesten Familie in Cambden-House stattfinden. Die Londoner „World“ erwähnt eines Gerüchtes, daß sich die französi. Regierung über einige Bemerkungen gewisser Offiziere der Artillerie bei dem jüngsten Bankett in Woolwich zu Ehren des kaiserl. Prinzen beleidigt fühlt. Die Tischreden sind zum Gegenstande des Austausches von diplomatischen Notizen zwischen den Regierungen Frankreichs und Englands gemacht worden.

Mexiko. Die Newyorker Zeitungen enthalten folgendes Telegramm aus der Stadt Mexiko vom 16. Februar: Die religiöse Aufregung im Lande ist groß und ein Ausbruch ist zu befürchten. Ein protestantischer Bibellehrer ist in Vista Hermosa ermordet worden. Die liberale Presse verlangt, daß solche Verbrechen mit der vollen Strenge des Gesetzes geahndet werden sollen. Eine Anzahl Damen haben eine Erklärung veröffentlicht, des Inhaltes, daß ihre Unterschriften zu einem jüngst verfaßten heftigen Proteste gegen das Gesez der Klosteraufhebung unter falschen Vorspiegelungen erlangt worden seien; andere stellen in Abrede, daß sie dieses Schriftstück unterzeichneten und erklären die Unterschriften für gefälscht. Der „Pajaro Verde“, eine ultramontane Zeitung, hat einen Sturm des Unwillens hervorgerufen durch die Behauptung, daß nur „Messalinen“ (Liederliche, verführte Weiber) und „Aspacien“ unter den Frauen der liberalen Partei angehören. Auch Damen von der Kirchenpartei protestiren gegen diese Sprache.

Ein weiblicher Pandur. Im Raaber Stadthauptmanns-Amt war man dieser Tage nicht wenig überrascht, als daselbst ein Schübling in Begleitung einer alten Jungfer eintraf, die ihn von Gurgo nach Raab escortirt hatte. Auf die Frage, ob sie sich vor dem starken Manne nicht gefürchtet habe, deutete sie auf ihren Stock und meinte: „O, er hätt' es nur versuchen sollen auszureißen, ich hätt' ihn schon hierher getrieben.“

Gestorben:

Den 11. März: Carl Andreas, Sohnle des Gottlieb Heint. Betsch, Dampf säg-Arbeiter, 16. Wochen alt, an Dregruhr.

Den 12. März: Johann Georg Specht, Müller in Waach bei Schnaitz, 39. Jahr alt, an Wassersucht. Derselbe ist im Krankenhause gestorben.

Den 13. März: Caroline Friedrike, Tochterle des Carl Eisenbraun, Weingärtner, 7. Jahr 7. Monat alt, an Fehlung.

Den 13. März: Hermann, Sohnle des Friedr. Bühler, Seifenseber, 8 Monat alt, an Lustringzündung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 Kr.

Inserionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 Kr.

Nr. 31.

Donnerstag den 18. März

1875.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bekanntmachung, betr. die Vornahme des Ersatz-Geschäfts im diesseitigen Bezirk.

Nach dem genehmigten Reiseplan wird das Ersatzgeschäft im diesseitigen Oberamtsbezirk vom 10. bis 13. April vorgenommen werden, wobei der Oberamtsbezirk wieder in zwei Musterungs-Bezirke Schorndorf und Grunbach abgetheilt ist.

In Grunbach ist die Musterung am Samstag den 10. April und haben dort auf dem Rathhause Morgens 7 1/2 Uhr zu erscheinen die Militärpflichtigen von Aichelberg, Balmannsweiler, Beutelsbach, Gerabstetten, Grunbach, Hebsack, Höpflinswirth, Höhengöhen, Kohrbromm, Schnaitz und Winterbach.

In Schorndorf findet die Musterung am Montag den 12. April und am Dienstag den 13. April statt und es haben sich auf dem Rathhause daselbst zu stellen:

Am Montag den 12. April früh 7 1/2 Uhr die Militärpflichtigen von Schorndorf, Aibelberg, Aspergle, Baiereck, Buhlbronn, Hübbersbronn, Hegenlohe, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg.

Am Dienstag den 13. April Morgens 7 1/2 Uhr Diejenigen von Thomashardt, Unterurbach, Vorderweisbuch, Weiler.

Die Loosziehung findet für sämtliche Militärpflichtige am Dienstag den 13. April Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in Schorndorf statt.

An denselben nehmen Theil die Militärpflichtigen der Altersklasse 1855, sowie Diejenigen der früheren Altersklassen, welche seither noch nicht zur Loosung gekommen sind. Von der Loosung sind ausgeschlossen, die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, sowie die, welche für augenscheinlich unbrauchbar erklärt werden.

Das persönliche Erscheinen bei der Loosung bleibt den Militärpflichtigen überlassen und zieht für die Abwesenden ein Civilmitglied der Ersatz-Commission das Loos.

Dagegen haben sämtliche Militärpflichtige bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachtheile sich nach vorstehender Anordnung zur Musterung zu stellen, und gehören zu denselben nicht allein die nach §. 20. der Militär-Ersatz-Instruktion im diesseitigen Bezirke Gestellungspflichtigen der Altersklasse 1855, sondern auch dergleichen Militärpflichtige früherer Altersklassen, über welche von der Departements-Ersatz-Commission eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen ist, d. h. welche noch nicht ausgehoben, als gänzlich unbrauchbar ausgeschieden oder in die Ersatzreserve verwiesen worden sind.

Militärpflichtige, welche ohne einen Entschuldigungsgrund der ergangenen Aufforderung zur Musterung sich zu stellen, keine Folge leisten, verlieren die Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen und werden vor allen andern Militärpflichtigen zum Dienste herangezogen, auch gehen ihre etwaigen Reklamations-Ansprüche verloren.

Ebenso verliert die Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen, wer ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund bei Aufrufung seines Namens im Musterungs-Lokal nicht anwesend ist.

Bei der Musterung haben die Pflichten der früheren Altersklassen ihre Loosungs- und Gestellungs-Atteste mitzubringen und die Ortsvorsteher die sämmtlichen Stammrollen.

Bei der Loosziehung ist die Anwesenheit der Ortsvorsteher nicht erforderlich; ebenso haben bei der Musterung diejenigen Ortsvorsteher nicht zu erscheinen, welche keine Gestellungspflichtige Militärpflichtige haben.

Die Ortsvorsteher haben die sämmtliche gestellungspflichtige Militärpflichtige unter Bekanntmachung mit den vorstehend angeführten Bestimmungen auf die bezeichneten Termine vorzuladen und die Urkunden hierüber unfehlbar bis zum 1. April hieher einzusenden.

In den Stammrollen, welche demnächst zurückfolgen, sind die Namen Derjenigen getrichen, welche unzweifelhaft nicht mehr vorzuladen sind und bei den Uebrigen entscheidet die Gestellungspflicht. Cf. §. 20 der Minist.-Erf.-Instr.

In Bezug auf die Geltendmachung der Ansprüche auf Zurückstellung wegen Familien-Verhältnissen wird auf die Bekanntmachung in No. 32 d. Bl. verwiesen unter Hervorhebung der Bestimmung, daß diese Ansprüche, soweit nicht schon eingereicht, einige Zeit vor dem Beginn der Musterung, spätestens aber in den vorbezeichneten Musterungsterminen mit den erforderlichen Nachweisen versehen hieher zu übergeben sind.

Sollten Väter oder Mütter wegen eigener Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so haben auch Jene vor der Ersatz-Commission zu erscheinen.

Bezüglich der Classification der Reserve und Landwehrmannschaften rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse wird auf die Bekanntmachung in No. 2 d. Bl. hingewiesen mit dem Anfügen, daß die diesfälligen Reklamationen aus dem Musterungsbezirk Grunbach am Samstag den 10. April Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause daselbst, und ebenso diejenigen aus dem Musterungsbezirk Schorndorf am Dienstag den 13. April Vorm. 9 Uhr auf dem Rathhause in Schorndorf sich zu stellen haben.

Die Orts-Vorsteher haben die Beteiligten gehörig zu belehren, und selbst auch den Verhandlungen über die Reklamationen von Reservisten und Landwehrmännern aus ihren Gemeinden anzuwohnen.

Den 11. März 1875.

Der Civilvorsteher der Ersatz-Commission:
Amtman Simon, g. St.-B.

Bezirkskommando Gmünd. Bekanntmachung.

Diejenigen Kontrollpflichtigen, welche bei der Frühjahrs-Kontrolle-Versammlung anwesend zu sein notwendig verhindert waren, haben sich mit obrigkeitlichen Attesten, bei Krankheit mit oberamtsärztlichen oder obrigkeitlich beglaubigten Krankheitszeugnissen beim Bezirksfeldwebel in Schorndorf

am Samstag den 20. März d. Js.
zur Nachkontrolle zu stellen.
Gmünd, den 13. März 1875.

Schorndorf. Fahrritz-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsache der Kameralamtsdienerer Frau's Wittwe hier, kommt die vorhandene Fahrritz am Samstag den 20. März 1875 von Morgens 8 Uhr an

im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen baare Bezahlung — in deren in der Kirchgasse gelegenen Behausung — zum Verkauf, als:

- Bücher, Frauenkleider, Leibweiszzeug, Betten und Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter 1 hartholz. Tisch, 1 Commode mit Aufsatz, 1 Kleiderkasten und 2 Bettladen, auch mehrere Sessel, Faß und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath und 1 Handwägel.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 16. März 1875.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Revier Blochingen. Wegbau-Akkorde.

- Dienstag den 23. März für Ueberschlag.
- Chauffirung des Seebachtalsträßchens 1652 fl.
 - Chauffirung des Rests des Fuchsbachtalsträßchens 720 fl.
 - Chauffirung des untern Theils des Wangsträßchens 540 fl.
 - Lieferung von 200 Koplasten Kleingeschlag auf das Kirnbachsträßchen 160 fl.
 - Ebenso von 150 Koplasten auf das Geigerbachsträßchen 120 fl.
 - Ziehung von 1200 M. Länge Gräben an der Straße von der Königsseiche zur Waseneiche 50 fl.
- Morgens 9 Uhr bei der Königsseiche auf der Straße von Büchenbronn nach Baiered.

O.-V.
Am Samstag den 20. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
im Saal in Schnaith.
Schorndorf.

Nächsten Montag den 22. März ist frischgebrannter
Kalk und Ziegelwaare
in hiesiger Ziegelei zu haben.

Winterbach. Wiederholter Liegenchafts-Verkauf.

Der kürzlich in diesem Blatt ausgeschriebene Liegenchafts-Verkauf der Kinder der Carl Ferdinand Theurers Wittwe, bei welchem nur 15,000 fl. erlost wurde, wird am

Montag den 22. d. Mts.
Mittags 11 1/2 Uhr
nochmals vorgenommen, wozu ernstliche Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 10. März 1875.
2^a **Waisengericht.**

B u o c h.
Oberamts Waiblingen.

Verkauf eines Gebäudes auf den Abbruch.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, an Stelle des seitherigen Schulhauses wegen beschränkten Raumes, ein neues Schul- und Rathhaus zu erbauen, und das alte Schulhaus mit Ausnahme der Dachplatten auf den Abbruch zu verkaufen.

Das Gebäude ist 1 1/2 Stockig, von Fachwerk auf Steinsockel erbaut, ist 51' lang und 33' breit, die Stochhöhe beträgt 8'. Sämmtliche Wandungen, Pfosten und dgl. sind meist aus eichen Holz gezimmert und größtentheils noch in gesundem Zustande. Es würde sich deshalb dieses Haus sehr wohl zum Wiederaufbau eignen.

Angebote, schriftliche oder mündliche, nimmt die unterzeichnete Stelle bis längstens den 31. d. Mts. Mittags 1 Uhr entgegen.
Den 16. März 1875.

Schultheißenamt.
Halbwegwachs.

Ewigen und drei- blättrigen Kleesamen

in schönster Qualität, garantirt selbstfrei, empfiehlt billigt
Carl Schmid
am Bahnhof.

Gesucht
wird bis 1. April ein möblirtes Zimmer für einen Herrn.
Näheres bei der Redaktion.

Der Kriegerverein Schorndorf

feiert den Geburtstag des Kaisers in Uebereinstimmung mit andern Plätzen am Samstag Abend durch ein Bankett im Saale des Ahlers hier.

Hiezu beehren wir uns die hiesige Bürgerschaft einzuladen, desgleichen die Mitglieder des Wiedertranzes und des Turnvereins.

Sonntags ist vom Rathhaus ab feierlicher Kirchgang, dem sich anzuschließen die Mitglieder dringend aufgefordert werden, gute Patrioten freundlichst theilzunehmen gebeten sind.

Für den Ausschuss:
Sch.

Vorläufige Anzeige.

Am Ostermontag geht der Kriegerverein nach Beutelsbach; die Sektionen werden gebeten, sich über die Theilnahme zu berathen. Besondere Einladungen erfolgen im Lauf der nächsten Woche.
Reitner.

DG. Fider zur Bierhalle.

Schorndorf.
**Friedrich
Frischmann,**
Kübler, wird am
Freitag den 19.
März von Nachmittags 1 Uhr an
in seinem Hause einen Fahrritz-Verkauf gegen baare Bezahlung abhalten, wobei vorkommt:

- 2^a Frauenkleider, Leibweiszzeug, hölzern Geschirr, Schreinwerk, Feld- u. Hand-Geschirr, 1 Kuh, 1 Wagen, Heu u. Stroh und allgemeiner Hausrath.

Ewigen und drei- blättrigen Kleesamen, Saat- Leinsamen

selbstfrei, sowie ächten Seeländer empfiehlt
G. F. Schmid, neue Straße.
Schorndorf.
3 Viertel 19 Mts. Ader im Ziegelfeld verkauft

F. Schöbel, Mechaniker.
Ein Allmandstückle
hat zu verpachten
Hoffader jr.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Größnet am 1. Januar 1829.
Stand Ende 1874.
Versichert 44700 Personen mit 269,520,000 Mr. R.-M.
Davon 1874 neu eingetreten 3386 Pers. mit 24,950,100 „
Bankfonds 66,150,000 „
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 89,100,000 „
An die Versicherten gewährte Dividende 36,765,000 „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 36, Prozent.
Dividende im Jahre 1875 37 „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt.
Oberamtspfleger Fuchs.

Neuschstraße 20 Breslau Neuschstraße 20

Stellen suchende

aller Branchen

werden im In- und Ausland per sofort und später placirt durch
Central-Versorgungs-Bureau
„Nordstern“ in Breslau.

Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

20 Neuschstraße 20

Für Stellenvergeber kostenfrei.

Schorndorf.
Ein gutes Stückle
im Eichenbach hat zu verpachten
Schreiner Wolff.

Schorndorf.
Einen
Confirmanden-Rod,
und 2 mittelgroße Zuchröde verkauft
billig
Buchhalter, Seifensieder.

Freitag Abend blieb im Hofe der Dampf-sägmühle auf einem Stamm ein Notizbuch liegen. Bitte, weil es für Niemand sonst Werth hat, gegen Belohnung abzugeben bei
Flaschner Nische.

Schorndorf.
Schuhmacher-Lehrling.
Ein geordneter Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle.
Näheres bei
Busch, Bürstenmacher.

Tagesneuigkeiten.
Stuttgart, 15. März. Heute um 12 Uhr eröffnete der Minister des Innern v. Sicz den Landtag mit folgender Rede: Hohe Versammlung! Seine Majestät der König haben mir den ehrenvollen Auftrag erteilt, den neuberufenen Landtag in Höchst-Nymen Namen zu eröffnen. Die Gesetzgebung des Reichs, deren Ergebnisse die letzte Ständeversammlung in umfassender Weise beschäftigt haben, wird in ihren Folgen auch die Thätigkeit des gegenwärtigen Landtags in Anspruch nehmen. Zur Durchführung des Reichsgesetzes, betreffend die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung, sind mehrfache Änderungen landesgesetzlicher Normen im Gebiete des Eherechts und Ehegerichtsverfahrens erforderlich, welche ständischer Zustimmung unterstellt

Plüderhausen.
100 fl. Pflegschaftsgeld
hat zu 5 Prozent auszuleihen
Carl Müller.

Winterbach.
Ein kleines starkes Kuhwägel, welches auch von Hand gezogen werden kann, hat zu verkaufen
Gottlieb Kurz, Schuhmacher.

Steinenberg.
Neue
Gussflüge
sind zu haben bei
Lachemayer, Schmied.
Auch nimmt derselbe einen kräftigen Jungen aus achtbarer Familie sogleich in die Lehre.
Ein

Jungschmied
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Obigem.

werden. Die auf den 1. Juli d. J. bestimmte Einführung der Reichsmarkrechnung bedingt die entsprechende Umwandlung der auf dem bisherigen Münzfuß beruhenden Bestimmungen verschiedener Landesgesetze. Die hierauf bezüglichen Gesetzesentwürfe werden bei der Dringlichkeit des Gegenstandes den Ständen zur beschleunigten Behandlung empfohlen. Ueber die Rechtsverhältnisse der öffentlichen Diener sollen nach dem Vorbilde des Reichsbeamten-gesetzes neue gesetzliche Bestimmungen vereinbart werden. Die Verathung des Hauptfinanzetats wird Ihre nächste Aufgabe bilden. Zur Befriedigung der königlichen Regierung kann der Staatshaushalt in einer den gesteigerten Bedürfnissen der Verwaltung entsprechenden Weise ohne Steuererhöhung geordnet werden. Außerdem lassen sich aus dem Vermögen der Restverwaltung und den verfügbaren Geldern der Kriegsentfädigung Mittel schöpfen zur

Heu und Stroh

hat zu verkaufen
Georg Schwarz
bei der Kirche.

Schornbach.
Ein tüchtiger
Wagnergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Wagnermstr. Schwarz.

Grunbach.
Ein tüchtiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Schuhmacher Wörner.

Geradstetten.
Schuhmacher-Gesuch.
Ein ordentlicher Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
Christ. Siefert,
Schuhmacher.

Ein guterzogener junger Mensch findet
eine Lehrstelle
bei
C. Deuschle, Buchbinder
in Grunbach.

Es wird ein jüngerer Weingärtner
als
Knecht
nach Stuttgart gesucht, der selbstständig arbeiten kann. Auskunft erteilt
Fuhrmann Beck
in Beutelsbach.

Eine noch ganz gut erhaltene
Nähmaschine,
Wheeler & Wilson, hat billig zu verkaufen. Wer? sagt
die Redaktion.

Schorndorf.
Eine freundliche gesunde Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 ineinandergehenden und 1 freiliegendem Zimmer, Küche, Speisekammer, Abtritt, Keller und 2 Kammern, sucht bis Georgii. Wer? sagt
die Redaktion.

Logis-Gesuch.
Für eine kleine ruhige Familie wird auf Jacobi d. J. oder noch vorher ein anständiges Logis gesucht.
Näheres sagt
die Redaktion.

Befreiung außerordentlicher Staatsausgaben für volkswirtschaftliche und Bildungszwecke. Mit Rücksicht auf die in der Ausführung begriffene Steuerreform ist der Finanzetat auf das Jahr 1875/76 beschränkt. Bei der hieraus sich ergebenden Vereinfachung der Geschäftsbehandlung darf die rechtzeitige Verabschiedung des Finanzgesetzes in Aussicht genommen werden. Nach dem Vorgange der Besoldungsbesserung für die öffentlichen Diener wird Ihnen eine den veränderten Verhältnissen entsprechende neue Regelung der Tagelöhler und Reisekostenentschädigung der Ständemitglieder, sowie der Gehalte der Mitglieder des ständischen Ausschusses auf der Grundlage der Reichsrechnung vorgeschlagen werden. Der Gesetzesentwurf in Betreff der Bewirtschaftung der Körperschaftswahlungen, welcher auf dem letzten Landtage nicht mehr zur Verathung gelangte, liegt zur Wiedereinbringung vor. Die Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß dieser für die wirtschaftlichen Interessen der beteiligten Körperschaften wichtige Gegenstand nunmehr seine Erledigung finden werde. Die Aufsicht über die Gelehrt- und Realschulen soll einer zeitgemäßen Umgestaltung durch ein Gesetz unterzogen werden. Die Fortführung der Verfassungsreform wird von der Staatsregierung in dem Sinne gefördert werden, daß hiebei auf eine Erledigung derjenigen Punkte, welche einer Wänderung nach den jeweiligen Umständen zunächst bedürftig erscheinen, vor Allem Bedacht genommen werden soll. Von diesem Gesichtspunkte aus und zugleich im Hinblick auf die von ständischer Seite kundgegebenen Wünsche glaubt die Regierung die Entwürfe von Verfassungsgesetzen über die Ersetzung des Geheimen Rathes durch ein Staatsministerium und über die Ministerverantwortlichkeit an diesen Landtag bringen zu sollen. In Verbindung hienit steht der weitere Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege, durch welches die Gerichtsbarkeit und das Verfahren in Streit- und Beschwerdefachen des öffentlichen Rechts zeitgemäß geregelt werden soll. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes, welche durch die allgemeine Stockung in Gewerbe und Handel nicht unberührt blieben, gehen unter dem Einflusse des reichen Ernteelegens des vergangenen Jahres einer Besserung entgegen und werden, wenn der Unternehmungsgeist wieder in die Bahn des regelmäßigen, auf Thätigkeit, Fleiß und Sparlichkeit beruhenden Erwerbs eingelenkt haben wird, voraussichtlich aufs Neue in gehobener Weise zur Wohlfahrt des Landes sich entfalten. Im Vertrauen auf den pflichtgetreuen patriotischen Sinn der versammelten Stände gibt sich die Regierung gerne der Hoffnung hin, daß die Verhandlungen des gegenwärtigen Landtags, von dem Eifer für das unzerstrenliche Wohl des Königs und Vaterlands geleitet, einen segensreichen Verlauf und Ausgang nehmen werden. Im Namen Seiner Königlich Majestät erkläre ich diesen Landtag für eröffnet.

Welsheim. Ein trauriger Fall spielte sich am Freitag Nacht hier ab. Ein Familienvater hieb mit einem Beile, während seine Frau abwesend war und seine zwei älteren Kinder im Bette lagen, seinem zwei Jahre alten jüngsten Kinde den Kopf ab. Man vermuthet Selbstmord, was sich durch die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung noch näher ergeben wird.

Berlin, 15. März. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ hebt hervor, daß, während der Papst den König Alfons anerkannt habe, die spanische, von den Jesuiten abhängige Geistlichkeit und zum Theil auch die französische mit Don Carlos halte und sagt: Die offenste Unterstützung des Papstes soll den König zu Concessionen gegen Rom verleiten und den König den Liberalen entfremden. Ist dieses erreicht, so wird es vom Papste d. h. von Jesuitengeneral abhängen den Tag zu wählen, an welchem der König stirzt und sofort oder nach irgend einem Zwischenpiel Don Carlos Platz macht.

Aus dem Unterelssah, im März. In Schlettstadt fand man vor einigen Wochen beim Abtragen der Festungswälle, das schon sehr erheblich gehoben ist, am Kolmarer Thor einen alten, etwa 1 1/2 Meter hohen Markstein mit sehr deutlich erhaltenen Hoheitszeichen, nämlich dem heutigen Reichsadler und der Jahreszahl 1624. Der Stein in dieser Form stammt also aus der Zeit des 30jährigen Krieges, in dessen Folge sich die deutsche Reichsstadt Schlettstadt 1632, nachdem sich die kaiserliche Garnison auf's tapferste vertheidigt hatte, den Schweden überlassen werden mußte.

Paris, 11. März. Obgleich der Herzog von Audiffret-Pasquier in seiner gestrigen Rede in der Versammlung des rechten Centrums sich äußerst versöhnlich zeigte und nicht das Geringste gegen Buffet oder den Marschall vorbrachte, so hat das Aufstreten

welches dieselben ihm gegenüber befolgten, doch einen tiefen Stachel in ihm zurückgelassen, was er auch seinen Freunden gegenüber nicht verheimlichte. Die Unterredungen, welche er mit Mac Mahon und Buffet hatte, kennzeichneten sich durch einen Ton, auf welchen die französische Nationaljugend der Höflichkeit ausnahmsweise allen Einfluß verleiht zu haben scheint. Man gibt von diesen Auftritten in dramatischer Weise folgenden Bericht: Als der Herzog beim Marschall erschien, redete in dieser an: „Herr Herzog! Ich habe Sie rufen lassen, um Ihnen die neue Zusammenstellung des Ministeriums mitzutheilen, die ich nach dem Rathe meiner Freunde angefertigt habe. Sie sind nicht mehr Minister des Innern; da ich Ihnen aber eine Entschädigung schulde, so bewillige ich Ihnen das Ministerium des öffentlichen Unterrichts.“ Darauf der Herzog Audiffret-Pasquier: „Ich beanpruche gar keine Entschädigung; ich habe nichts gefordert. Sie, Herr Marschall, Herr Buffet und andere unserer Freunde haben mich gebeten, das Ministerium des Innern anzunehmen, das ich nicht verlangt habe. Ich brauche also keine Entschädigung; nur muß ich hinzufügen, daß ich eine solche schroffe Sinnesänderung Ihrerseits nicht erwartet hätte.“ Bei diesen Worten wurde der Marschall roth, und entgegnete: „Ich wollte Ihnen das Ministerium des Innern nicht geben, weil Sie ein Zerstörer sind; Sie hätten Alles desorganisirt.“ „Ich weiß nicht,“ fiel hier der Herzog ein, „daß es in meiner Familie jemals einen Zerstörer gegeben hätte. Mein Vater, mein Großvater und mein Großonkel waren ausgezeichnete Administratoren; es scheint, Herr Marschall, daß Sie die Geschichte Ihres Landes nicht kennen.“ Mac Mahon: „Ich weiß, daß es in ihrer Familie die ehrenhaftesten Männer gegeben hat.“ Audiffret-Pasquier: „Was das betrifft, so hoffe ich, Herr Marschall, daß ich nicht aus der Art geschlagen bin.“ Mac Mahon: „Sie wollen mich also im Stich lassen?“ Audiffret-Pasquier: „Es scheint mir, daß vielmehr Sie es sind, der mich im Stich läßt.“ Mac Mahon: „Ich konnte nicht anders handeln. Es war Buffet, der diese Liste vorbereitete, der sie in Vorschlag brachte.“ Audiffret-Pasquier: „Das überrascht mich um so mehr, als ich Herrn Buffet so eben verlassen habe. Ich war über eine Stunde bei ihm, und er sagte mir kein Wort davon.“ Mac Mahon: „Das ist wirklich erstaunlich.“ Audiffret-Pasquier: „Mich versetzt es in noch größeren Entsaunen, als Sie.“ Nach diesen Worten machte der Herzog eine kurze Verbeugung und verließ den Marschall, um Buffet zur Rebe zu stellen, der behauptete, er sei es nicht gewesen, welcher die Liste aufgestellt, und hinzufügte, daß er dem Herzog nichts habe mittheilen können, da dieses Sache des Marschalls gewesen sei. Audiffret-Pasquier ließ sich durch diese Ausflucht nicht beschwichtigen, und schloß die Unterredung: „Vous avez peut-être ora sur un homme adroit, mais vous n'avez pas été un homme droit.“ Auf den Gang der Staatsgeschäfte wird dieser Zwist zwischen Audiffret-Pasquier einerseits und dem Marschall Mac Mahon andererseits nicht ohne Einfluß bleiben. Abgesehen davon, daß die Orléanisten des rechten Centrums dadurch bestimmt worden sind, sich der Linken enger anzuschließen, als dieses bisher der Fall war, ist auch das Mißtrauen gegen Buffet, den man nicht für einen sehr entschlossenen Gegner der Bonapartisten hält, wieder wach gerufen worden, und seine Stellung wird deshalb eine ziemlich schwierige werden.

Rom, 15. März. Der Papst ernannte in dem heutigen Consistorium die Erzbischöfe Giannelli, Leboshowski, Macloskey, Manning, Deschamps und Bartolini zu Cardinälen und behielt sich die Ernennung weiterer 5 Cardinäle vor. Ferner wurden mehrere Bischöfe für die Vereinigten Staaten von Nordamerika ernannt.

Türkei. Der „Golos“ will, wie der „Times“ aus Berlin telegraphirt wird, in Erfahrung gebracht haben, daß die türkische Regierung, erschrocken über das Gerücht von einer geheimen Verständigung zwischen Serbien, Rumänien und Griechenland, den Jesuiten thätigen Vorschub leiste in der Bekämpfung der Bulgaren zum römischen Katholicismus. Die Jesuiten sollen mit Hilfe der in der Türkei überzählig vorhandenen polnischen Emigranten bereits einige hunderttausend Bulgaren belehrt haben. Belehrungsagenturen sind in allen größeren Städten eröffnet.

Der Fürst von Montenegro hat die Absicht, Konstantinopel einen diplomatischen Agenten anzustellen und wird darin, wie der „Courrier d'Orient“ behauptet, von zwei Großmächten unterstützt.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis: vierteljährlich 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 Kr.

A m t s b l a t t

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

Nr. 32.

Samstag den 20. März

1875.

Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1875 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem **R. Postamt und Eisenbahnstationen**, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 Kr., halbjährig 1 fl. 16 Kr.
Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betr. die Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen Familien- oder sonstiger Verhältnisse.

In Betreff dieser Ansprüche werden die Ortsbehörden u. Militärpflichtigen auf die Bestimmungen der §§. 42, 43, 44 und 46 der Militär-Erlaß-Instruktion (Meyers Handbuch S. 45, 46 und 55) aufmerksam gemacht und hiebei besonders auf folgende Vorschriften hingewiesen:

- 1) Die Zurückstellung Militärpflichtiger wegen Familien- oder sonstiger Verhältnisse erfolgt nur je auf ein Jahr und ist daher, wenn sie des Weiteren beansprucht wird, bis zu dem dritten Concurrenz-Jahre alljährlich wiederholt geltend zu machen und mit den nöthigen Zeugnissen zu begründen.
- 2) Die Zurückstellungs-Gesuche sind bei dem Orts-Vorsteher des Wohnorts (Domicils) anzubringen und von diesem nach Beibringung der etwa fehlenden Notizen und Zeugnisse und nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse, nach dem vorgeschriebenen Frageplan, unter Mitwirkung des Gemeinderaths, zu behandeln. Der ausgefüllte, von dem Gemeinderath unterzeichnete, Fragebogen ist wo immer möglich vor, spätestens aber im **Musterungstermin**, dem Oberamt des **Stellungs-Orts** vorzulegen. Ist der letztere in einem andern Aushebungsbezirk als der Wohnort, so ist der Fragebogen vorher von dem Oberamt des Wohnorts beglaubigen lassen.
- 3) Besonders wird hervorgehoben, daß nicht allein die Zurückstellungs-Gesuche, sondern auch die zu denselben erforderlichen Nachweise einige Zeit vor dem Beginn der Musterung, **spätestens aber im Musterungstermine selbst**, dem Civilvorstehenden der Erlaß-Commission zu übergeben sind, und daß auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises keine Rücksicht genommen wird. Es ist daher den Beteiligten zu raten, ihre Gesuche, soweit noch nicht geschehen, möglichst bald anzubringen.
- 4) **Militärpflichtigen Schülern-Candidaten**, welche sechswochenliche Uebungszeit beanspruchen, haben eine amtlich beglaubigte Abschrift ihres Prüfungs-Zeugnisses vorzulegen und darzutun, daß sie als Lehrer angestellt sind. Die **Orts-Vorsteher** haben die Beteiligten nach den vorstehend angeführten Bestimmungen angemessen zu belehren und zu verständigen und die einkommenden Gesuche so bald als möglich an das Oberamt einzusenden. Die Formulare sind von Unterzeichneter Stelle zu requiriren.
Schorndorf den 17. März 1875.

Königl. Oberamt.
Amtmann **Simon**, g. St.-V.

Verkauf von Gebäuden auf den Abbruch.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am **Samstag den 27. ds. Mts.** Vormittags 11 Uhr

auf Ort und Stelle folgende Gebäulichkeiten des Buchenbachhofs bei Birkmannsweller auf den Abbruch und zwar:

- 1) eine Scheuer, 55' lang, 43' breit,
- 2) eine Scheuer, 46' lg., 37' bt.
- 3) ein neuer Anbau an dieselbe, 29,6' lg., 46,5 bt.,
- 4) eine Scheuer, 64' lg. 37' bt.,

- 5) ein Schuppen auf Freiposten, 26' lg., 24' bt.,
- 6) ein Schweine- und Geflügelstall, 34' lg., 8' bt.
- 7) 14 steinerne Gartensäulen und 12 Fach Lattenzäune.

Die Gebäude haben viel und noch ganz gutes tannenes und eich. Bauholz, brauchbares Gemauer etc. und werden verkauft, weil die Hofgäster vom 1. d. M. an im Einzelnen verpachtet wurden.

Forstwärter Bürkle in Birkmannsweller und der seith. Pächter Pfänder auf dem Hof selbst sind bereit, die Gebäude etc. vorzuzeigen.
Zugleich werden verkauft: 1 **Post**.

pressen mit eiserner Spindel, 1 **eigener Mahltrog** mit Stein und Stange und 4 Stück **Braunweinsfässer** à 4 Jmt. Waiblingen, den 17. März 1875.
R. Hofkameralamt.
Gufmann.

Revier Hohengehren. Stockholz-Verkauf.

Wittwoch den 24. März auf dem Viehwaldwäsen bei Winterbach 157 Am. hartes Stockholz im Boden. Um 9 Uhr beim Gänswäsen.

